

3



H. - P. Madei

Art.-Nr. 362,8

EVP 0,42 MDN

23.09.76

27.03.79

23.09.76-

27.03.79

III

230976, Donnerstag

- Joyce - Monographie zur Hamlet-Interpretation:

"Für Dedalus (Joyce P.M.) ist das Best der eigentliche Held der Tragödie, und Hamlets Ohnmacht erklärt sich aus dem Bewusstsein, daß er hienieden nur der Schatten eines Schattens' ist. Der Beweis? Shakespeare behielt sich selbst die Rolle des Verstorbenen Königs vor, und der Sohn, den er in Gestalt des Prinzen ansprach, war von eigener, Hamlet Shakespeares, der in Strömland begraben liegt, 'auf daß derjenige, der seinen Namen trägt, auf immer lebe'."

- Ich fühle: das Zeitspiel, die Spielzeit, ist zu Ende. Nach 27 Jahren, 267 Tagen oder 9981 Tagen meinen und 8363 ihren Zeit oder 239.541 Stunden meinen und 200712 Stunden ihren Zeit

- zu Finnigam Dake: "Ihrem Dasein nach erinnert diese Sprache unzweifelhaft an Heraphysite."

- Rohwölth Joyce-M.

"In Tat und Wahrheit wird wie bei Kafka die Sünde besonders vom menschlichen Dasein bedingt, vom Bist der M. t. m. n. u. n. e. n. , vom Bedürfnis, eine Verantwortung zu entschuldigen, die von der Welt als unzulässig erklärt wird."

- Titel für Erzählung:

"Fremdsprache" A. Artikulation, Lautung, Akzent, Betonung, Tonfall 2. (Klärung von Fragen) Meinungsaustausch, Gedankenaustausch, Diskussion, Debatte 3. auch Beratung, Erörterung, Gespräch, Kolloquium, Plauderei

3. sich aus-sprechen, leer-sprechen

240576, Freitag

- In Joyce-Monographie zu "Finnigam Dake":
"Dieses Buch, das einzigartige, das ja geschrieben wurde..."

230976, Mittwoch

Stichtag "Die ich waren Großvater kann denken":

- "Ach, es gibt so wenig echte, aber so viele unechte Bedürfnisse, und ich träume davon, das von Komma. wirken um eines Tages aufzuklären und den Menschen helfen, die unechten von den echten Bedürfnissen zu scheiden, selbst wenn wir uns dabei wieder einmal ganz und ganz unpopulär machen sollten."

Stichtag: "Als ich noch ein Pferdezüchter war":

- "Ich verhalte mich, wie sich der Mensch im allgemeinen dem Unglück gegenüber verhält: er sieht ab von ihm, obwohl was zu lernen wäre..."

04.10.76, Montag

- Frage: Was denkst du, wenn du sagst, was du meinst?
- "Sie hat es bloß aus der Liebe getan" - Bemerkung Binsch

13.10.76, Mittwoch

- Wir bilden uns Wunder eher an dem unendlichen Fortschreitenden ^{Sinnen} Erkenntnis (besonders bzgl. der ideologischen Situation), prüfen, was heute möglich ist mit dem gleichzeitigen Verweis darauf, wie es vor zwei/drei Jahrzehnten stand. Aber das ist doch die unter unserem gesellschaftlichen Verhältnissen belangreichste Sache von der Welt, das ist gesellschaftliche historische Entwicklung und alles andere wäre ein kranker Wahn und so 20 Jahren wird man ebenso über das stete urteilen.

5
Hier scheint mir der Verdacht auf ein "sich selbst genügen wollen", ja auf das rechtlichen momentanen unzureichenden Bedingungen und vorhandenem Mangel begründet.

20.10.76, Mittwoch

- Das Lachen der letzten Tage gibt mir die Kraft, heute zu weinen.
- Das letzte Kapitel von "Der Garten" ist die Verkörperung eines Menschen am reinen Lebenssubstanzen. Das kann nur von diesem Menschen (in letzter Konsequenz) selbst geleistet werden. Die, das ist das in der Besonderen.
- Jeder Spiegel hat eine Rückseite.

- Schwarz ist die einzige Farbe, die einem Spiegel zugeht.
- Schwarz sehen, Schwarz wachen, Schwarz spielen
- Das Leben wird düchtig: materiell / neoliberal
- Es ist nicht schwarz, über ein kritisch besenktes Buch noch etwas kritisches zu sagen. Es ist auch nicht schwarz, das Gegenteil davon zu sagen. Ob es bei diesem Buch ("Die neuen Leiden des jungen Q.") aber schon Zeit ist, eine differenzierte Fächerkritik aus der Distanz vorzunehmen, oder ob nicht noch genug real existierender Zündstoff z.B. in Form literarischer Texte vorhanden ist um diesen Buch im Feuer der genannten Exzema noch mehr anzulösen vorweg als es eine wohlwollende Rezeption zur Folge hätte, ist die Frage.

• Ein literarisches Text ist erst in dem Moment gebrochen, wo es durch literarische Praxis widerlegt wird.

• Die Erzählung "Der Goupen" ist von vorn nach hinten geschrieben und hat sich in umgekehrter Richtung gebrannt.

* (Ich hatte das für ein Geheimnis aller bedeutenden Literaten)

08.11.76, Montag

Sympathische Beobachtungen nach der Beuberkunft der beiden Kosmonauten am 13.10., Ecke Kaval-Trautweinstraße / Marktschloß-Platz (in Folge trübem, nabeligen Wetter im geschlossenen Wagen)

1. Ein junger Arbeiter aus einem kleinen Betrieb nahe der Kreuzung in einem Journal hält, nachdem alle meist von Schulklassem selbstgezeichneten

mitgebrachten Schilder mit entlehnt.
Die beiden Darstellungen bzw. Abbildungen
verwandelt sind, ein Bild mit
der Aufschrift "ENDIE" in die Höhe.

2. Eine nach am Strassenrand nach
der Vorbildart mit einer Zeichnung
der Dekoration war keine Proben-
gruppe wird mit Fächerchen und
Klebstücken dem wieder normalen
Strassenverkehr zu.

3. In der Straßenszene ruft ein
kleiner Junge aus dem Stimmen-
gemisch seine Mitschüler der Lehrente
zu "Fran Bonisch, Fran Bonisch,
der der Hormonant hat in der
Karte gepopelt", worauf die Leh-
rerin ein schallendes antwortet: "Also
Michael, du bist doch so ein
Frecher", zur Antwort gibt, während
die Fahrjäger belustigt sind.

10.11.76, Mittwoch

• Zu "Das gelobte Land" (Wajda-Film)

Man weiß am Ende nicht mehr
als zuvor, doch man ist er-
strocken, was man da weiß.

17.12.76, Freitag

• Giacomo Giacometti - Schweizer
Bildhauer, zitiert in einem Film
über sich:

- Wenn mir jemand 1000 Jahre
Hedell sähe, würde ich ihm
nach 1000 Jahren sagen: es
ist noch alles falsch, aber
ein kleiner Stück entspricht
schon der Wirklichkeit

- Ganz genau bilde ich die
Körper nach, alle anderen
Körperdetails nehme ich nur
ungefähr wahr

- Wenn man die Dinge zu
genau nachbildet ist die Gefahr,
dass man den Sinn verliert

- Wichtiges Problem des zwi-
schengeschlechtlichen Zusammenlebens:
Man muß aus letzter Not-
wendigkeit heraus Vertrauen
gewinnen und entgegenbringen

- zu "Der Bourke":
Wie agiert M., wie reagiert
er. Er lebt immer in der
Defensive und gerät mit
jedem neuen Trostun hinter
in diese Lebenshaltung zurück.
Ech. Trostun im späteren Verlauf
zunächst einmal zum reagieren.

13.01.77, Mittwoch

- Ergänzung zum "Bourke":
- "Weg Schienen Risse."
"Weg, Schienen: Risse."

- 11
- Zitat (Film): Wenn man jemanden
den. mag, versucht man immer,
ihn zu seiner eigenen Meinung
zu bekehren.

- Der Sieger ist immer allein.

28.01.77, Samstag

Vorbereiten zu "Deutschland nach Sch.":

- Ein Festtag zu einem Festtag
addiert sich nicht blind.
Die Erwartungen gehen meist
bis an den Rand der Ver-
stellbaren, das aus eigener
Kraft denn kaum noch zu
erreichen ist.
Man erwartet viel und das
ist zu wenig.
Man wartet auf den, der
noch nicht da ist und ist
enttäuscht, wenn sich mit seiner
Bekannt nichts vorfindet.

- Endspiel - Variation:
die Müllbedeckten Mörner
stecken
in Müllbedeckten Tönnen

- Gedicht:

Die Vertrauensfrau

Unser Vertrauensmann ist eine Frau.
Sie hat Vertrauen zu jedem den
ihr sagt, das sie haben soll.
Und alles was sie denken soll
bedenkt sie ganz genau.

230277, Mittwoch

- Zu "den Göttern":

Der "Fremde" hat die Funktion,
auf die Gefahr hinzuweisen,
den Stempel anbringen kann
auf dem Weg, seine Arbeit
als konkret ~~mit~~ ~~Personen~~-
bezogenes Handeln (nicht Formel-
nicht klammerbezogen, nicht um
eine Justifikation willen) zu begrei-
fen, eine neue Qualität damit

zu erschließen beginnend,
sämtlich alles als ersten
sentimentalen Kontakt zum näch-
sten Tag wieder vom Tisch
zu wischen.

Zitat aus einem Fernsehspiel
von 19. Frisch:

- "Der ihr sagt, sie sei schön,
ist bei ihr durchgefallen.
Andererseits hat sie nicht
wenig, um schön zu sein
für den, den ihr sagt,
sie sei klug."

- Es geht darum, dass jeder
seinen Platz bewußt einnimmt
und besteht ist, ihn auszufüllen.
Das ist der Beitrag der einzelnen,
die Gerolltheit zum Kommunismus
zu bewegen. Das jeder das
höchste werden soll, was ihm
erreichbar wäre, ist, als Pande
valändet, kein Fehler, doch
gehört es in die Zukunft, in

den Bereich der Propaganda,
nicht aber in realistische Lite-
ratur.

- weiter durchdenken:
Beweis, dass die Barbentony
bei uns abgeschafft ist:
Es gibt Barbentonystellungen aus
gesell. Bereich, die für den
Betroffenen sowohl zeitlich
als auch gedanklich über
seinen Arbeitsbereich und
Arbeitshorizont hinausgehen. Er
wird über die Ableitung einer
Pflicht hinaus mehr und mehr
beansprucht.

24.02.77, Donnerstag

Der Kulturmarkenpark ein Streit:

- welche Gärten, Mücke, Worte
bedenken bei welcher Entfernung?
- von wo an sind sie wieder
Näherung (über welche Themen,
Dinge, Personen)?

15
Dialogversuch

- Ich bin davon sicher, dass
Sedanken, die sind nicht gut
- Denn du bist der einen Hand
die andere festhält, führt
das zu nichts
- Denn du schon können Fehler
hast, könntest du wenigstens
einen zugeben
- Sie wollte, dass sie sich bei
Unrecht setze, wenn sie sich
erhob
- Er nahm ihr diese Entscheidung
ab, die schon längst keine
mehr war
- Sie machte es sich im Sewel
bequem, lehnte sich an den
Stem, starrte an ihn, zog die
Haut an den Körper und
die große schwarze braune
Schdammrolle unter sich,
Die Wärme lag in der Rinne,
die ihre Schenkel bildeten,
mit den Handflächen nach
außen, sie wollte in diesem

Augenblick von Krümmung in
sich selbst sah und hor bei
dem Gedanken, daß eine
Freundberührung möglich war.

• Entfremdung

Wer hat das Bild schräg an
den wand?

Wer trank sein Glas bis auf
den grund?

In wessen spuren hat der
schnee?

1700 ich mich umschah, sah ich:
MICH!

- Die Abbilder unserer Wirklich-
keit kommen zur Tür herein.

210377, montag

- Manle "Die geschützten Männer":

Und trotzdem war es eine Ecke,
die ich für mich hatte! Die Höhle,
in die ich mich verbrach, um
meine Wunden zu lecken.

- Der Winter ist vorbei. Ich
mag den Frühling mehr. Den-
noch bin ich traurig. Vielleicht
liegt es an der Liedzeile:
hei hei hei, der Winter ist
vorbei!, die in meinem
Haupt singt, von der ich nicht
weiß, ob ich sie irgendwoher
winnt oder erhandelt habe.
Vielleicht liegt es auch an
dem MEHRFACHWORT 'vorbei'.

- Redewendung: "Da kannst du
dir keine Krücke erlou-
ben" (keinen Fehler machen)

- "Das Ende vom Anfang" als
Erzählungsstil oder "Streit"

- "Du hast mir wie die Wahr-
heit gesagt. Wenn du mir nur
einmal zu dem, was du sagst,
sagen würdest, daß es die
Wahrheit wäre, würde ich dir
auf der Stelle verzeihen."

"Ich bitte dich..."

"Ja ich weiß, hört sich leicht-
dunk an. Du blödest... aber man
wird online ich mich einfach...
ganz überwachend..."

"Jed gut Lie, beruhige dich."
"Früher hätte ich jetzt weinen
gemusst."

22.04.77, Freitag

• verliebt sein:

Lust haben, immerzu jemandem
zu antworten, ohne mehr zu
sinnen als sonst.

• Unter den Händen die Dinge
ordnen sich leicht, aber kann
ihnen nicht in die Erinnerung
zurück.

09.08.77, Dienstag

• eine Straßenbahnklingel zerlegt
einen Fußgängerpass in zwei
Hälften

05.10.77, Mittwoch

• "Trotz ist das Gegenteil von
wirklicher Unabhängigkeit"
FRANCK "STILLER"

• "Überhaupt hielten sie sich von
jeder offenen Frage; sie denken
immer gerade so weit, wie sie die
Antwort schon in der Tasche
haben, eine praktische Antwort,
eine Antwort, die ihnen wirklich
ist. Und - deswegen denken sie
überhaupt nicht; sie reißt nur
her." S. 289 FRANCK "STILLER"

• als mögl. Motto bei Erzählung:
"Gegen die praktische Welt; Ver-
suche gegen die praktische Welt"

- "Ein Paar hat bereits ausgehört, ein Paar zu sein, wenn einer der beiden Partner oder beide Partner sich mit der Umwelt verbünden, um den anderen Partner unter Druck zu setzen."
S. 242 FRANCH "STILLER"

- Kumpelichbrechen als Synonym für eine unerkannte Persönlichkeit (für Eitelkeit, Traurigkeit)

- Missetat (territoriale wie geistige) zieht Missetat nach sich und diese wiederum produziert unnütze Ansprüche an die Umwelt und die Mitmenschen, an den Partner, und glaubt sich dabei stets im Recht.

- "Leben ist Vielfalt der Möglichkeiten" FRANCH-Zitat

- "Das ist nämlich die Zahl, die uns noch bleibt, glaube ich; entscheiden machen wir uns am anderen Tag, oder es gelingt uns, was wir zu leben."
S. 418 FRANCH "STILLER"

- "Sowie ich fühle, daß ich mit einem anderen und kleinen Tier nicht allein bin, verliere ich die Dankbarkeit, werde sie mit hartem Ungleichem, die dem anderen helfen sollen, mich zu verstehen, in Unwissenheit aber mir zuzurechen, was erwartet gewesen ist, und verteidige das Tierkennschicksal mit Begünstigungen, die der böse Mensch sind."
S. 450 FRANCH "STILLER"

- "Nichts ist schwerer, als sich selbst zu erreichen."
S. 489 FRINCH "STILLER"
- "... man ist dann mitunter wahrhaftig bis zum Exzessivismus, um einen einzigen Punkt, den Wunden, übergehen zu können mit dem Bewusstsein, besonders wahrhaftig zu sein, wahrhaftiger als andere Leute."
S. 308 FRINCH "STILLER"
- Wird der Kontext suchen der Person nach reiner (nur subjektiv, so subjektiv wie möglich sein können) Position nicht sehr angegriffen und als Unmündigkeit gedankt (und ich wage eine Erweiterung über die Person einer Person hinaus)? Und wird damit nicht wieder einmal die ~~ganze~~ ~~Praxis~~ ~~abgeleitete~~ Theorie über die Erkennung gestellt und in

welcher nachfolgenden Überlegung
angewandt?

- Zum eigenen Gegenstand:
Rolle von Liebenden, und der Liebe, in unserer heutigen Gesellschaft
Liebe als Entspannung
Alltagskultur
Arbeit
Gegensatz zur Arbeit
Ego-Befriedigung
- Opa sagt: Jeder Stern hat ein Gesicht
→ weiterdenken in Bezug auf Vorhandensein von Seele hinter Masken, hinter Darstellung
- seine (meiner Großvater) Denkmenschlichkeit der letzten Fichtenbäumchen vor u. hinter dem Haus

- zu Rumpelstilzchen:
Unterweisung in der schweren
Kunst der sich Benützens
oder der Tragik der
Wirklichkeit zu werden
- Im Falantowid ideologischer
Programme gemäß so manche
Meinungsänderung in den
folgenden Kontext
- Bahnhöfe als Umkleekabinen
psychischer Frucht
- Das macht unsere Literatur
so problematisch:
Sie steht unmittelbar an dem
Berührungspunkte von Sozialis-
muskritik und Gesellschafts-
praxis, soll aber einen geringen
und stößt ständig mit der
zweiten zusammen aufgrund
jener (von wem?) geäußerten
theoretischen Konsequenz, die

25
 ein bisschen Inkongruenz zu
 sein scheint. Die Praxis muß
 aber auf jeden Fall deu-
 geklärt werden und es sind
 Literatur zum Licht zwischen
 Theorie- und Praxisdiskussionen.
 Das schafft auf Dauer ein
 unerträgliches Spannungsfeld,
 das überwunden wird, wenn
 sich die Literatur konsequent
 von der Seite der Erkenntnis-
 gen her (je genauer, analyti-
 scher, je besser!) diese Trenn-
 fläche nähert

• ein Name: NAMISLO

- ich habe viele Dinge, mehr
 oder weniger konkret getan,
 aber wenige für mich!

• Stephan zu Preiswürdigungen:
"In dem vermeintlichen Glauben, dass sie es gebracht machen, machen sie es so plump wie möglich."

• zum Leiden eines Großvaters: ein Fremdwort hat sich in seine Gesundheit geschlichen: Ischialgie

• Zitat aus dem Fellini-Film "Julie und die Geister":
"Sie identifizieren sich zu sehr mit ihrem Problem und das ist ihr Fehler."

• Stephan mit im Bruce-Layer bis zur Unträglichkeit der Schmerzen überbrücken:

- das schmerzende Bonbonlutschen;

- das gedankenlose mitpreken wenn ein anderer beginnt, nach oben ebenfalls gedankenlos eine Melodie;
- sehr selbstsuggestive Trochylität

• 17. Blätter an Thomas:

- sehr fatalistische Art, Probleme und Entscheidungen als so gegeben hinzunehmen, wie sie sind

- sehr naiver Versuch, immer wieder durch Befragen anderer einer problematischen Situation ihre 'Geister' zu nehmen, sich dabei der Partner (ohne Verantwortung) ergebend

- Mißfallen an Lothar:
 - seine Schülerhaftigkeit deutet, wo "Selbstverhalten" angebracht wäre
- Verhalten zu Thomas:
 - ein selbstvergnüglicher Scheinwollen, was den eigenen Einsatz zur Veränderung von Dingen betrifft; einmal und immer noch großer Wollend, immer mehr die eigene Plektent dabei entdeckend. Da hilft nur Bilanz oder Daflächung, allen Dem kann das MB liegt bereit.
- Alle drei scheinen mir zu rein behaltet in einem Wunschnutzen bezgl. der eigenen Person. Ute hat mich in letzter Zeit sehr

geholt, diese Schwäche (bei mir selbst akzept) abzubauen

- "Heute weiß ich in im Grunde habe ich dich sehr herzlich nie geliebt, ich war verliebt in deine Sprüche, in deine Zerbrechlichkeit, in deine Strenge, die es mir zur Aufgabe machte, dich zu denken und auszusprechen."
S. 176. FRITZCH "STILLER"

02.11.77, Mittwoch

- Erzählung: Topfwanderungen - eine Wandern durch Speisen im Zuge ihrer Zubereitung
- Der Künstler als Dipol: Lebensliebe und Distanz

- zu den "Typisierungen":
je bestimmter sich ein Kitzel
(je wohlw.) desto mehr dehnt
die Landschaft sich aus
- zum Unkenntlich Erzählung -
Kurzgeschichte:

die E. löst vom ersten Wort
an die Welt in ihren Reizig-
keiten, den Mensch mit
seiner Vermittlungen in ihr,
entstehen in der den Stoff
besezt wird

die H. zeigt mit dem ersten
Wort eine Welt, die mittels
den Texten entlang der Zeit
bewegt wird und an geiz-
weter (dem Stoff entsprechenden)
Stelle ansetzt bzw. aufhört.
Jeder Detail ist stoffbezogen.

- EINE GROBE STADT IST DIE
EIN SCHLECHTES GEDÄCHTNIS
- zur Lösung in Denken:
Nostalgie ist in unserer
Zeit immer Entfremdung
von sich. Man stellt sich
so selbst an die Ober-
fläche
- HERRS "Gespräche im Hause
Stein...":
Ein Dichter (Benie) liegt sich
nicht in die Wirklichkeit
ein er ordnet sie um
sich
- mit Lyrik ist z.Z. weniger
etwas zu sagen (im Sinne
eines gewissen Anliegens, das
konsequent widerstanden
wird), sondern Ericherungen
und Prozesse zu benennen,
um sie der produktiven
Kommunikation zugänglich
zu machen.

So kann es ~~so~~ geschehen
dass ein sprachlich gebroche-
nes Gebilde (das in Par-
tialen verbleibt) ein mit
genommen wird oder eine
lokale Arbeit in einem
Frühling gemacht. So besteht
M.D. und damit Unverständ-
lich fort.

- Der H. Mann Preis, in diesem
Jahre wurde wirklich von
Vierem, J.N., einer sicheren
Bank, deren problematischer
in unseren Grenzen besteht.
- Weiter zum Lyriker-Situation:
das ändert sich dann da-
rin, dass wenn man mit
einem Sachverhalt nicht mehr
klarkommt, der eben unent-
wundlich gemacht wird,
der ihn bewirkt gemacht
hat. Man selbst vertritt

sich, anders als erwarten
oder überleben angeordnet
zu werden zum Beispiel,
sich plötzlich als Bestandteil
des WELTgeschehens anerkennen.
Man kokettiert mit Film- und
Unterordnung und glaubt
mit keinem Gedanken davon.

- zum H. Mann - Preis:
Der Preis: eine Reklamierung-
unbekannte für geschäftlicher
Stillleben.
 - der problemisierte
Schulalltag
 - Wirklichkeit / möglichkeit
traum /
- Geschehenes nicht Geschehenes
Geschehenes

T. als Mögl. für Wirklichkeit
→ Entdeckung / Enttarnung /
Kreativität

T. als Mögl. trotz (gegen) Wirklichkeit
→ Alternative

T. als Mögl. ohne (ungeachtet) Wirkl.
→ Fiktion

14.11.77, Montag

• Idee: ich als Sturm, ich als
Orkan und meine Behu-
samkeit, die anderen ein
Chaos scheint.

• Rufwand entsteht, wenn ein
Rufwand entsteht

• was war, als ich wurde -
was ich sagen muß, damit ich
wende sagen können, was ich
weiß -
was ich sah, hörte und gesagt
bekam -

• von Ali Naba dachte ich lange,
er wäre der Hauptmann der
40 Räuber

• Gellman "Rückkopplung":
- für das Später, da wird
bei uns niemand belangt
- ein Durchschlag ist in un-
serer Zeit ein wichtiger
Pauze

• einen Fehler zu verweigern
ist ein schlimmerer Fehler;
als ihn
einen Fehler zu zeigen, zu
analysieren und zu disku-
tieren ist ein Gewinn

23.12.77, Freitag

- Die Dinge machen sich noch
einmal lustig über uns,
bevor sie sterben
in memoiren Lila Topf,
blauer Teianer

- Die Lachen mit und ohne
schlauer trifft um über
unabhängige Schmecke. Oder
wir stehen stehen daneben
und begreifen gar nichts.

- Ein hässlicher Zerfall ist eine
Abriecht

- "Ich will nicht erzählen
von dir ... weil mit dem
sagen nun Unrecht geschieht"
aus Rilke "Betrachtungen der
Halle von der Brücke"

- ihre Hand war heiß wie
ein glauer Ofen und
ihre Lippen schieden die
Dante in einen Vordergrund
einer Schweigens. Wir kamen
und an.

- Der Starke kämpft am
schwersten allein

- mit der Hand am Puls
des Lebens in den Er-
scheinungen leben heißt,
sie mit Wahrheit zu be-
seelen.

- zu "Der stille Don" von
Scholochow:

Der einzelne ist zu
homogen, sich zu strecken,
die Gesamtheit zu tragen,
zu fixiert durch sich sie
selbst erhaltende Gesamte.

- Das Ende einer Bewegung
- Zahlen vererbendigen sich
 - der Mensch wird Sklave
einer arithmetischen Reihe
 - die Zahlen haben ihren
eigenen Hintergrund der
Ideen
 - die Zahlen müssen stimmen
 - die Menschen sind sehr an-
dersartig, die Zahlen zum
stimmen zu bringen

- die Bücher: in Regale vom gleichen Möglichkeiten

06.01.78, Freitag

- Bemerkungen Richards:
 - Es gibt keine richtige oder falsche Theorie. Es gibt immer nur Theorie und Praxis.
 - Gewiss existiert eine formale Struktur, die sich zur Veranschaulichung des demokratischen Zentralismus bzw. zu seiner Stabilisierung besonders gut eignet, aber diese Struktur ist dieser demokratischen Zentralismus noch nicht eben die Form, die mit Inhalt zu füllen ist.
- Aktivitäten zum Punkieren in der Schweiz:

POCH - Progressive Organisation der Confederation Helvetica (Punkte Richards)

PDZ - Punkte der Arbeit (KP der Schweiz)

- 2 Zitate aus dem amerikanischen Kriminalroman "Eine heiße Spur" mit Jean Hochman in der Hauptrolle:
 - "Die Worte, die er las, bewegten seine Lippen"
 - "Ich habe die Menschen abscheulich. Sie sind in Ordnung", sagt eine Abjektivische
- "Mir scheint, so wie man nur einmal durch denselben Fluss gehen kann, so kann man (höchstens) einmal denselben Satz verwenden, beim zweitenmal ist es schon ein

Jostam, beim nächsten Mal
schon eher schonde, schließlich
um noch Idiotie."

P. Handke in
"Theater und Film - das
Element des Vergleichs"

- COMECON:
Council for Mutual Economic
Assistance
- Sprache ist immer in
Verbindung mit Handeln
zu sehen! (Hinweis von
M. Schmidt)
- OLEARIUS ist der Name
eines Schmiedekellers des 16.
jahrhundert.
Dieser Name enthält einmal
alle Vokale!
- nachdenken über die Platten-
arbeit:
Benennungen - Entscheidungen

- Die in Beziehungen abtrach
und was stattfinden kann
- Titelvariante für ein
Problem / Essay

- Folgende Hinweiskarte war
in der Monierkirche in
Halle aufbracht:

"Dies ist weder weisses
Gold noch Porzellan son-
dern polierter Leinwand
grund und aufgelegtes
Blattgold. Glöuben Sie es
bitte, ohne dass Sie an-
rühren. ..."

11.01.78, mittwoch

- 1. Bericht der Brigadever-
trages der Brigade "sozialisti-
sche Lernkultur" in
13412 Regis, unterzeichnet
u.a. vom BGL-Vorsitzenden,
Holl. Wiedemann u. Dr. Leh-
mann, dem Hauptingenieur der
Hombrechts:

"1979 begannen die Kämpfe der Dts. Dem. Republik und mit ihnen alle friedlichen Menschen der Welt den 30. Jahrestag der Gründung des ersten sozialistischen Deutschen Staates. Diesen Staat verkörpern alle revolutionären Traditionen der deutschen Geschichte, den humanistischen Charakter unserer Epoche, der Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus. Die Dts. Dem. Rep. vertritt die Interessen der ganzen deutschen Völker und ist ein wichtiges Glied in der Herausbildung und Festigung des soz. Weltsystems."

• Goethe "Torquato Tasso":
"Durch Heftigkeit erreicht der Irrende was ihm an Wahrheit und am höchsten Recht."

• P. Handke:
"Mit den Erfahrungen vorliegen die Wörter Geschichte"

16.01.78, Montag

• Aufschrift auf einem Bar-Buffett: Eis!
Flur!

17.01.78, Dienstag

• zu "Postbiografien"
- ... über Folgen eigener Unvorsichtigkeit beim Überqueren der Straße, einem Eisenbahnunfall im ersten Zug entgangen ...

- ... einen ehelichen Geburt von $\frac{2}{3}$ Monate entgangen

- ... einen verstorbenen Alkoholiker im Alter von 1 1/2 Jahren ... entgangen

- zum "Döckermarkt": Unvoll-
bunter Salon Lyrik
- John Wagners Buch "Die
"Erstliche Kunst der Lyrik"
- P. Handke "Zu Hans Dieter
Müller, 'Der Springer-Konzert'":
"Jede solche Sache kann man
nicht gegen etwas richten."

300178, Montag

- In Kindheitsträumen das
Pflanzel "in einer großen
Stadt, am Straßenbahn, später
Bike fahren zu können"
- KIPPHARDT "März":
"Poesie ist die Bildsprache der
Gedanken"
"jede wirkliche Entdeckung
hat den abweichenden Blick
zur Voraussetzung"

- Maulmon'scher Gruppe

- KIPPHARDT "März":
"Leben können vielleicht ist
die Entdeckung der
Poesie"

DA0278, Mittwoch

- Notizen zum "Tümpel-Buch"
- der Tümpel liegt mit noch
einem anderen, größeren, zu-
sammen an einer neuen
Straße und wird dort
von pensionierten Post-
kutschern verwandelt.
Daraufhin entfernt er
sich. Ein Mann, Oskar von
Poland, wird von der
Abt. Wasserwirtschaft beauf-
tragt, sein Versuchswasser zu
erklären und die ver-
schwindende Wasserlage nach-
zuweisen. Davon erzählt er
zu Hause Roland und
seiner Frau. Darüber hinaus

hat er als Neugiersteller von
seinem erkrankten Onkel die
Baublätze bekommen, die in
seiner Freizeit zu tun.
Der Tümpel in den er hat sich
in der Nähe eines Dorfes
nieder gelassen und wird
selbst als Feuertöchterlein
ausgebaut. - Monokine der
Form, langweiliger Leben,
da ein Raum ausbricht
hat er Angst und wackelt
sich davon. Kurz danach
läßt der Mann mit Ro-
land den leeren Töchterlein.
Der 176. Vorsichtige erzählt
ihm die Geschichte und
trägt seine Klauen über
die abgedruckte Schiene
an ihm ab.
(Roland hat früher oft
mit Ines und Jürgen zwei
Geschwister, an den Tümpel
gebunden. Außerdem gibt es

47
noch einen männlichen
Freund der zum Nachbar-
tümpel hinüber geschickt.)
Da der Tümpel ganz wieder
von unten benutzt werden
und lösen zu lösen will
und von einem Topf-
restloch löst, das gefüllt
werden soll, wackelt er
sich davon auf den
Weg, er hat aber zwei
Stunden, daß der Loch
riesig ist und seine
Füllung über 20 Jahre
dauern wird. Außerdem
will er nicht an
Teil der Bäume, sondern
sondern er selbst Wei-
ßen. Da wird er von
dem Mann Herrn Hüter,
aufgekauft. Während er
auf seinem Schreibtisch
den Rücktransport ein-
richtet, denn von Wasser
soll als Quertier der
Felder verwandelt werden,

weiß er erweist uns und
versteckt sich in einem Dama-
korn. Das ist ein sehr
interessantes Leben
kann ich viele Thiere
schämen und große und
breite Narkosen in der
Dordziemann beobachten,
oben immer in Bewegung
und immer eingespannt in
Rohleitungen in sehr
wird fällt ihm auf die
Baue. Das macht er
sich auf dem Weg und
wissen können hier
Thiere und Roland zu
spät und wissen ist
die Dordziemann die heute
an hören, die sehr
Damen sehr zum Dordziemann
Tiere gehen können und
Dorden haben.
Der Fingel der weiß,
dass man immer auf dem
Spur ist. Alie hat
den Thierkorn

49
Dordziemann verweist werden, wobei
dem gleich eine Dordziemann-
Karte ist und wird
völlig verschluckt, soll
zu Dordziemann in einem
sombren werden. Fingel
angeleitet werden und kann
sich gerade noch in eine
Kolonie von Dordziemann. Dort
erholt sich sombrant an
sich und gesunde &
wird. Ganz in der Nähe
soll eine große Dordziemann-
zucht aufgestellt werden.
Dordziemann besitzt in, in
Lieber und wird so ein
Körperlich und viel Sport
an den Fischen und ent-
beht die Menschen können
noch. So haben ich
Rudolf und sehr Dordziemann
und sehr, dass es ganz
unmöglich ist, zu werden,
dass eine der Dordziemann
abgeleitet wird. Herr Thier
schreibt einen Bericht und

Bekannt zeigen eine Prämie
gegenüber an aber nicht
sehr glücklich ist, hat
er doch gesehen, wie
nötig überall das Wasser
ist und wie leichtfertig
auch die ihm entgegen
wird.

04/05 0278, Samstag/Sonntag

• Bei "Das Prinzip Hoffnung" Bd. III
von BLOCH
"Nur wer die Sehnsucht kennt:
Mignon" (Eignung aus "V. Meisters
Lehrjahre"):

- "Mignon bleibt geschlechtslos,
völlig reinweibliches Subjekt
der Sehnsucht ... Dort dann
nicht Zwittrerkörper, Doppeltge-
schlechtliches ~~ist~~ gemeint ist
sondern das Zeichen eines
Fortschritts zum jüdischen Geschlecht-
Denke der Sehnsucht, (ihre
Körper um Frauen Kleidung etc.)

zeigt Mignon lehrer Gesang:
"Und jene himmlischen Ge-
stalten, / Sie hängen nicht nach
Mann und Weib."

- Mignon ist nicht als
Seele und sie schweift
fernhin, weit über den Mann
hinweg.

- Der Buchtitel "Mignon"

- "Der echte Schüler" so
schreibt Wilhelm Meiners
Lehrbuch der seine Lehrjahre
abschließt, "kennt aus dem
Bekanntem das Unbekannte
entwickeln": genau, das ist
goethisch, aber das sehr-
sachbezogen bei Mignon und
sehr Inhalt zeigen, sie ein
Brest umgeht, der mindestens
nicht aus dem bereits Be-
kanntgewordenen entwickelbar
ist und dann unbekannt."

- Italien ist die Landschaft dieser Sehnsucht
- Das weiße Kleid in Mignons letztem Lied ist mit dem "ätherischen Gesange" Traubs in seiner letzten Durchleuchtung nicht unanwandlich
- "Mignon das pure SUBJEKT der Sehnsucht kann dem Dichter nicht ein OBJEKT der Sehnsucht werden, doch das Mariauische in ihr tritt auch im "Meister" mit jener Grazie hervor die von Goethe kommt."
- "Die Sehnsucht hat als Goethes Mignon ihren langen Blick ihre Augen erlangt, - in Mignon der Mönche im Trappistenkloster der Liebe."

090378, Donnerstag

- Nicht von der Brigid uns auf unserem Weg weiter, der auch ihn begleitet, bzw. begangen hat bzw. auf ihn zu gegangen ist.
- Der Gegenstand von Plakio ist Gegenaktio, nicht etwa passive Passivität ist 17. d. Ländertum, ist "nicht gerecht werden" der historischen Aufgabe eines jeden: ein Gran Zweck zum Menschheitserwachen, zu leisten
- Kriterium für Realismushaltigkeit eines Kunstwerkes: die Diederholung; um relativem u. absoluten Zweck in einem Kunstwerk läßt es realistisch werden, was heißt: Enthalt eines aktiven Gehalts

- Fragt vieler Jugendlicher, wie es eine Polarität drängen zu lassen, weil das Wohlwollen getötet, bedeutet, alle schon so ein Ideal gesucht ist, und so wird die kulturelle Entwicklung (siehe 3. Punkt) den Tönmuch ^{den} mwecht, polarisieren Verhalten sei sich kulturell hemmend, alle bewussten Nachdenken der ist.
- Ich zieh mich lieber auf sichere meine Posten zurück, als verliert vor Verborenen Gegenständlichen um mich zu versammeln
- Fall man schreiben ist immer noch Improvisieren, es bishen in der Tat ungenügend ^{den} Posten zu nicht Posten
- die MEIN-WELT /-messen - ich

- das Ertrinken eines Menschen in "offizielle Rede" ist ein Beispiel für Sprachlosigkeit
NACHDENK
- meiste Unverständlichkeit, einen Text richtig zu qualifizieren (besonders im Sinne eines groben JJA und NEIN. Ist dies von anderen Geschehen, getragen mit präzise Entdeckungen und Bemerkungen.

230328, diensttag

Stelan Zweig: "Die Welt von gestern"

- Das Geheimnis aller großen Krimt: Konzentration, das Zusammenfassen aller Kräfte, allen Sinne, das ^{den} Posten-sich-sen, das Posten-der-Welt-ten jeden Krimtler
- mein Fazit: sichtbar wird unsere Welt. Unser Leben ist nicht göttlich und allen ^{den} Weltheit letzten

Schluss, sondern wirkt als große
Verunsicherung gegen die Natur und
gegenüber der Menschheit und was
und das beschließt sie schließlich
und ruft ihr Entfremdung
an.

040478, Dienstag

- St. zwei "Die Welt von gestern"

- Wasen der Jugend: Eindrücke
produktiv erwidern
- "Man war sich sehr viele
Zeit anzusehen gelernt, vorweg
grüßen die junge Welt in sich
zu lassen."

- Der Mensch als Reflex der
Welt auf ihr Dasein. Jedes
Ding ist um seine selbst
willen da, um um seine
Reaktion mit anderen Dingen
wegen.
Wie ein Spiegel dem Menschen sein
eigenes Dasein zeigt, zeigt der

Mensch der Welt ihr eigenes
Innere.

130478, Donnerstag

- Die, die sagen, sie würden
von jemandem oder etwas
mit bei dessen Verlust,
was der Mensch oder das
Ding ihnen war, abwaschen
in Wirklichkeit nur, was
er oder es ihnen hätte
bedenken können. Aber sie
wissen noch lange nicht
wie sie das hätten anfangen
wüssten.

180478, Dienstag

- W. Hovick:

"... vom letzten Drittel des 19.
Jahrhunderts an, als Denkmal
sich kulturell im Niedergang
befand, waren gleichwohl die
großen russischen und skandinav.

rischen Schnittstellen, um zu internationaler Geltung zu gelangen, darauf aufzupassen, deutsch über- und in deutschen Verlagen zu erscheinen. Ähnliche Bedeutung hat heute die - literarisch wahrlich nicht reich geeignete - BRD im deutschen Sprachraum. Schnittstellen aus der Schweiz, Österreich und der DDR gelten - und empfinden sich - als provinziell, solange sie nur daheim verlegt bzw. aufgeführt werden. Erst die Verlage und Bühnen der BRD verhalten ihnen zu Danks. Und speziell bei den DDR-Schnittstellern wird diese Lage nun durch den Ost-West-Gegensatz modifiziert. Er bewirkt, daß hier Autoren zweiter und dritter Generation ständig der Versuchung ausgesetzt sind, sich West- und Weltmarkt mit unkonventionellen Mitteln zu erschleichen, nämlich dadurch, daß sie Autoren zu erregen suchen als Opponenten in einem

53
politischen System, der inkohärenten und unkoordinierten Opposition nun etwas mehr kennend. Manche Spannung in unserem Kulturleben entsteht auf diese Weise, ohne von westlichen Instanzen bewußt erzeugt werden zu sein.

Dann gibt es aber auch Fälle, die eindeutig manipuliert sind. Wenn z.B. eine so schwache, wichtige Begabung wie Peter Henschel mit einer drittklassigen Bekanntheit (die während der letzten Jahre) durch Monate die Spitze der unpublizierten Bundesdeutschen Dichtersliste behauptet, dann kann niemand wie einredend, daß davon nicht "gestaltet" worden sei.

"Bei Potential an Phantasie und Sensibilität, das sie (die Schnittstellen - P.H.) verkörpern, wird unbedingt gebraucht von

waren Gesellschaft, die auf einem
endlichen, begrenzten Planeten
im Zeichen der Gleichheit aller
die Zukunft zu meistern
gesteht."

- Novotny erzählt von einem
Treffen mit Krenz im
Schiffkeller beim in Petrozov:

Etwas wie Stunde von sehen
bekannt für in Wagen
mit hoher Geschwindigkeit
in der Hof, hielt und alle
4 Türen wurden gleichzeitig
geöffnet. 4 junge Männer stie-
gen aus, von oben über
erste der Treppe besetzt,
der zweite über Klubraum.
Der dritte über ~~alle~~
alle Räume über Hermes,
der vierte sah sich die
Gänge an.

Frage von uns: von wem
schicken sie, wo vermuten
sie Feinde in diesem Stadt,

welcher Part sollten sie sein
und welcher Part ihre
Feindlich sein?

25.04.78, Dienstag

• Nachtrag: Zitat aus St. Zweig
"Die Welt von gestern"

"... während die meisten
anderen sich nicht entwickeln
können, etwas zu verweir-
gen, was sie wissen, und
mit einer gewissen Perlebarkeit
in jede jüngere Zeile sich
weiter und tiefer reizen wollen,
als sie eigentlich sind, ist
es mehr Ehrgeiz, immer mehr
zu wissen, als was außen her
sichtbar wird."

• Der "Grand-Prix Femovision
de la Chanson", dieses Jahr
in Paris, stattgefunden, scheint
mir ein Beweis für oge-

mancher europäischen Empfinden
zu sein (westeuropäischer?).
Israel als Siegen, Belgien als
Zwischen, als Briten Frankreich,
das ist mit dem ersten Platz
schick, ~~aber~~ sind doch die
erkennliche Überforderung der
massenhaften Gesamtheit. Ich
gewinne die Erkenntnis, dass
massenhafte Goldblau
schonens schreiben ist, von
Griechenland bis Schweden, von
Portugal bis Luxemburg.
Und nicht auch, wie dann
sei politisch möglich, vor der
Intervention, können nicht halt.

• 020578, Dienstag

aus J. R. Becher "Geschichte für ein
Volk" Leipzig 1919
"Geschichte für ein Volk":

... Und nicht mehr, löst nicht
mehr ein Einzelnen; "Mann in
den Rhein!"

Korn und wir am zerbombten
Hügel /
- Spritzen gegen die Zeit - /
Vorbereitung um zu göttlichen,
der obersten der Schlachten.

...
Und aufgeben habe ich die
Völker Europas zu erheben,
brüderlichen, zu ganz natür-
lichen Liebe, zu Liebe Mensch
am Mensch; ... zu Erkenntnis
einen jeden unter ihnen, zu
Erkenntnis von der inneren not-
wendigen Geschlossenheit der
Götter; zu Kollektivbewusst-
seins, die der einzelnen
Schuld unbedingt als eigene
zu erkennen wie sie mit zuein-
tragen sich aufschließt. ...

• aus J. R. Becher "Der Terror",
Leipzig 1916, "Ebenhausen":

~~Ein~~ Ebenhausen

Wir hören deutlich-nach die Quen-
schrauben an den Bergen verohn.
Uns greift von Blau und Grün
an glänzender Gemisch,
Und Frühlingsworte quollen täglich
aus der Sonne Risch.
Die Haut gespannt sich weit mit
blonden Morgenröten.

Er aber zog heran, der Dichter, unsere
Landschaft zu erschlagen
An größte Stadt. Erwählt und
rühlig lachend ungenau.
Die aber stimmt mit Divisionen
kahler Wälder ein.
Gedankt Gletscherhöme köllisch jodelnd
durch die Aeren jagen !!

So kommt er, der Trunkene im Rasen
Geblümten Taus. Starkisch biegt sich Schritt.
Er trägt sich durch den Raum ein
immer lüchlernd Klavier.
Küsse, Cönen, Namen und die eleganten
Sommerjäck rühen glühend, ja
oktobrisch mit.

San Haupt bekrönt der Sonne
heilig Pentagramm.
So streckt er sich zu kriegerischen
Völker spiegelndem Punkte.
Die schneiden schneiden überseitig
die Gewebe zusammen!
Polyge kriechen die Gorkütee
rück. Da stagen Welt

Der ist wie und Paris. Wir
Stockholm und wie Rom.
Wir London, Und wie weißen Hüften,
Falten!
Konstantinopol aber treibt Seerose
auf dem Strom
Der Völler-Bruderhalten ewiger
Psalter.

- Zu H. Kant's "Aukenthald":
- Kant ist seiner Ironie un-
Lallen, d.h. sie steht ihm
nicht mehr als Mittel zur
Vertügelung

300578, dienstag

- zu "Ebnhausen"
 - bei München
 - Pentagramm: Fünfstern / im Abla-
glauben Zeichen gegen verweiltl.
Zauberei u. böse Geister
 - Psalter: Aush oder Genänge
(Psalmen)

140678, mittwoch

- zur Fenster-Problematik:
die Welt dransien und die
Welt drin
- Die Menschheit hat sich mit
~~seiner~~ ihren militärischen Bestrebun-
gen selbst an einem Faden
abhängt und es spielt nun
keine Rolle mehr, ob dieser
gerecht ist oder ungerecht
ist, er ist durchgeschnitten und.

Großvater Rede zur Hochzeit
am 19.5.1978

1 / Liebes Brautpaar!

Wir alle wünschen Euch beiden,
dass Euch Euer Zusammenleben
recht viel Freude bereitet
und Ihr recht zufrieden seit
und immer zufrieden bleibt.

Wir können Euch das nur wünschen,
Ratschläge, wie man das macht,
können wir Euch kaum geben.

Jeder Mensch ist doch anders
als der andere,
er ist anders aufgewachsen,
hat andere Erlebnisse gehabt,
andere Freuden und Widerstände
musste er durchstehen
und das machte aus ihm eben einen
anderen Menschen.

2.

Wenn er aber so ist, wie er ist,
sollte man ihn so lassen,
ihn nicht umformen oder umerziehen
wollen,
das macht das Zusammenleben leichter.

Wir wünschen Euch auch viel Glück,
dass Ihr die Aufgaben schafft,
die so in den nächsten
10, 20, 30 oder gar 50 Jahren
auf Euch zukommen werden.

Das Jahr 2000 ist nicht mehr
so weit,
Menschen soll es dann auf der Erde
doppelt soviel geben wie jetzt,
man kann es sich garnicht vorstellen.

3.

Wo jetzt einer wohnt, sollen
dann 2 wohnen,
was jetzt einer isst, soll dann
für 2 reichen.

Wenn Essen immer so reichlich
da ist, wie zur Hochzeit,
dürfte das gehen,
aber man weiß nicht.

Vor 50 Jahren war ja auch vieles
anders als heute.

Da fuhr für mich das erste Auto,
wir haben ihm als Jungen noch
aufgelauert und es mit Steinen
beworfen.

Die ersten Flugzeuge waren noch so
schlecht,

4.

und so primitiv, und wurden so ~~schlecht~~
schlecht geflogen, wenn man Geduld
hatte, konnte man am Rande des Flug-
platzes darauf warten, dass
es runterfiel.

Radio und Fernsehen wurden geschaffe
Wir haben das alles überstanden, ⁿ
Ihr werdet das Neue, was kommen
wird, auch überstehen.

Sich ihm entgegenzustellen
ist bestimmt verkehrt.

Und was in 50 Jahren Ehe so alles
geschieht, ich glaube, meine Frau
kann ein Lied singen.

Aber die Ehe ist eben das gegebene,
das natürliche.

Grüne Hochzeit	Eheschließung
Papierene Hochzeit	1. Hochzeitstag
Hölzerne Hochzeit	5. Hochzeitstag
Zinnerne Hochzeit	6. Hochzeitstag
Kupferne Hochzeit	7. Hochzeitstag
Blecherne Hochzeit	8. Hochzeitstag
Rosenhochzeit	10. Hochzeitstag
Nickelhochzeit	12. Hochzeitstag
Peterallienhochzeit	12 1/2. Hochzeitstag
Veilchenhochzeit	15. Hochzeitstag
Dornenhochzeit	20. Hochzeitstag
Silberhochzeit	25. Hochzeitstag
Perlenhochzeit	30. Hochzeitstag
Leinwandhochzeit	35. Hochzeitstag
Aluminiumhochzeit	37. Hochzeitstag
Rubinhochzeit	40. Hochzeitstag
Goldene Hochzeit	50. Hochzeitstag
Diamantene Hochzeit	60. Hochzeitstag
Eiserne Hochzeit	65. Hochzeitstag
Steinerne Hochzeit	67. Hochzeitstag
Gnauenhochzeit	70. Hochzeitstag
Kronjuwelnhochzeit	75. Hochzeitstag

Die Veilchenhochzeit (15.) wird auch „Gläserne Hochzeit“ genannt. Die Dornenhochzeit (20.) heißt im Volksmund auch „Porzellanene Hochzeit“.

Wir freuen uns, dass Ihr zwei
es auch so haltet.

Dazu wünschen wir Euch alles Glück
und darauf lasst nns Trinken
und hoch silen sie leben.

W
wi
da
re
un
un
Wi
Re
k
Ja
a
e
h
a
m
u
a

• Grundidee zu einem Hörspiel:
Jemand hat den Wunsch,
unsichtbar zu sein, um er
selbst sein zu können.
Die Pagen-Welt und die Ober-Welt

• Der Song ist mit bedeutenden
Leuten an, die Zeitungsdeutsch
reden vor Fremden, über Pro-
bleme schweigen oder wider-
besseres Wissen zurückhalten.
Was ist an denen bedeu-
tend außer einem Patent,
einer Funktion? Was, sie
haben viel Macht.

• Zum Verhältnis von Kultur
und Natur:
Da immer Kultur und Natur
sich gegenüber stehen werden,
solange Kultur da ist, da
wird immer Kultur sich zu-
nehmend ausbreiten wird inner-
halb der Natur, die somit
lokal eingezogen, beschönigt wird,

ist künstlich auf eine stabile,
übersehbare Wechselwirkung
hinzuwirken. Damit bedeutet
Erkenntnis nur in gewissem
Maße Zuwachs von "Macht"
über die Natur, geht es nicht
vor allem um die Erkennt-
nis dieser Wechselwirkungen.
Erkenntnis führt nicht mehr zu
quantitativem Zuwachs an
Freiheit des Menschen gegen-
über seiner Umwelt, sondern
zu neuen Freiheitsqualitäten,
die gesichert werden müssen.
Mengenmäßige Zunahme von
Bewegungsfreiheit (im wohnhaft-
lichen Bereich, im polit. und
sozialen Bereich) in dem Sinn,
dass diese bei Bestehenbleiben
aller derer, mit denen die Um-
stände zunimmt sind sich
nicht mehr vollziehen. Daher
hat man eine qualitative zu-
nahme an wirt. Freiheit u.
Gesellschaftsentwicklung.

160678, Freitag

- 69
- Er gehört geradezu zum Menschen,
wie völlig in den besten Fällen,
Zuständen anzusetzen, die der
notwendige und offizielle Zusam-
menhang der Gesellschaft jenseits
setzt. Früher haben hauptsächlich
die Religionen ihren Antrieb aus
dieser Transzendenz der menschl.
Wesenskräfte bezogen...
Nun, was das amtliche Unwissen
überschreitet, und was über das
Wesen des überhörsigen Bewusst-
seins anmacht, wird entweder
blockiert oder in die spärliche
einander isolierten Privatange-
legenheiten abgeköpft...
Im abstrakten Bewusstsein stehen
... die bürokratischen Apparate-
ismen und subalternen Reaktionen
der Massen gegenüber, in dem über-
sitzierten Bewusstsein die kompen-
satorischen und emanzipatorischen
Tendenzen der Individuen.

Die leninische Konzeption für den
Mechanismus der prolet. Diktatur
hatte mit der Aktivität der
Massen gerechnet. Die ... Trans-
mission der Parteidisziplin sollte
nicht primär repressiv über den
Staat, sondern erzweise über
die Gewerkschaften u. andere
gesellschaftl. Organisationen erfolgen.
... Die wirkl. Transmission würde
noch zu lenins Lebzeiten der
Staatapparat. ... man ergibt sich
ampraktisch der Fehlen wirklicher
Korrektive von unten die Frage,
wie die Partei die Staatsmaschine
kontrollieren soll, damit es nicht
zu ihrer Degeneration im Selbstlauf
der bürokratischen Routine und
Korruption kommt. Die Lösung
... besteht im Aufbau eines
weiteren dem Staatapparat über-
geordneten Apparates als
Parteiapparat. An der Spitze steht
u. Gehalt der Politburo eine
Instanz, die sich die Arbeit
selbst bewahrt.

71
Denn die Aufgabe, die Subalternität
zu liquidieren, ist typ. gesteckt ist,
wollte man sich innerhalb der Partei
unbedingt von der Gleichberechtigung
der sogenannten proletarischen Dis-
ziplin lösen, die lenin von Kautsky
übernahm, weil sie auf die russi-
schen Realitäten passte. ... lenin er-
sahle den Gegensatz zwischen Febril-
u. Parteidisziplin, wie ihn Rosa Lu-
xemburg um die gleiche Zeit heraus-
arbeitete.

Denn eine Gesellschaft so weit
industriell ist, daß sie ihren
Mitgliedern die elementaren Be-
dürfnisse aus der erreichten
Kulturstufe unipersonal zuver-
lässig befriedigen kann, muß die
ökonom. Planung allmählich aber
bestimmt, auch die Priorität der
allwertigen Entw. der Massen, an
auch die Verwendung ihrer politi-
schen Gleichberechtigung konzentriert
werden. Sowohl das Diktatium der

Produktion als auch das Wachstum
der Arbeitsproduktivität werden
praktisch ihren Herkunftscharakter als
unentworfene ökonomische Funktionen
überwiegend gelassen. Damit wird
nicht ungeliebt Nullwachstum
zum Gesetz erhoben, sondern
überhaupt das Kriterium, das
Ausschüttung von der ersten Stelle
verdrängt. R.B.

110778, Dienstag

- Es muß nicht nun gesagt werden, wie es ist oder nicht ist oder sein soll, es muß vor allem gesagt werden, wie einem bei all dem sein oder nicht sein oder werden sollen ist.
- Bahro, Hübner, Ginsburg, Stokaranski, Filatow, so statuiert man ein Exempel mit Nachdruck.

- zur Reaktion der Institutleitung auf meine am 28. Juni vorlesene Zwischenbilanz:

Stephan sagt ungefähr: Ich habe jetzt ein halbes Jahr lang Fehler eingestanden. Jetzt wären eigentlich die anderen (er nennt die Leitung und die Dozenten) wieder einmal an der Reihe.

Hierbei diesem oberflächlich betrachtet recht mechanischen Bedanken steckt aber doch etwas mehr.

Das vorlesene meiner "Zwischenbilanz" hat erstens in diesem Zusammenhang von der Institutleitung für die Studenten erwünschten Konsequenzen gesprungen und das Institut als Ganzes gesehen. Dieses Recht will man uns abgesprochen nach dem bereits verinnerlichten Prinzip: das was hier ist, ist das beste was sein kann.

Die vollen Rechenmacht über unsere Eigenbewegung ablegen ohne das Bezugssystem genau betrachten zu dürfen. Daraus

ist unsere Marktlosigkeit, von der
in der "Zwischenbilanz" die Rede
ist. Verärgert oder enttäuscht ist
man nicht so sehr deswegen, weil
ich keinen Beitrag nicht anließe
habe, sondern weil ich stattdessen
etwas anderes getan habe.
In Schutzbelange werden, scheint es,
an diesem Haus seit ich erst
je von der Leitung und im
Dorantenkreis verhandelt.

Jeder Vorschlag seitens der Stu-
denten, der ich auf den
Abstand der Lehrbetriebs be-
zieht (kennlich wie schuldlich)
wird abgelehnt, das "ist"
wird mit schon komischer Zö-
higkeit verteidigt.

160778, Sonntag

- Titel für eine Geschichte:
"Nicht kein Gespräch, doch
mehr als nur Gedanken"

- der eine bleibt, wo er steht,
der andere sieht, wo er bleibt.
- Gedichte "Stern-Zeit"
"Dort meine blaue Hand"
"Herbst kollen"
- Fotoerinnerungen
- Die Menschen sind (untereinander,
zueinander, in ihrem Innern) wie
von tausend Jahren, die Dinge
sind auch nicht anders, aber
das Verhältnis der Menschen zu
den Dingen hat sich geändert
- Für die Dinge sein, heißt:
für sich sein;
es kommt darauf an, die
Dinge in einer neuen Qualität
für sich zu haben; wie ich
an jemandem heißt geht, ihr Wesen
anzuerkennen, nicht um ihre
stoffliche Substanz: oder sie
hinsupprimieren;
die Menschheit bestand der Dinge,

um sich ausrotten zu können,
sie bedient sich um einen
abzeln umzubringen, einer Dage
(oder als Hand wird eine
schwere Arbeit über die man
nachdenkt, bevor man sie tut),
im Verhältnis zu der Dage
zeigt sie unser wir kühler
Seite:

daher zusammen hängen solche
Begriffe wie "Atmosphäre", "Genü-
lichkeit", "Abgehen", "Flüchten",

- Geschichte von 2 Brüdern, einem
"Beitenden" und einem "W. Atbe-
schenden";

25.10.78, Mittwoch

- "Denn der Mensch an erdig hat,
Dand sich der Teufel"
Sprach aus dem poln. Film
"Probeantnahmen"
- Hin- und herkometen

- als Pendant zur Erfahrung:
innerliche Parteilähmung → durch-
spielen von Flücken im Gehirn
- zur Dynamik des Wissens:
Wissen ist verbesserbar, überhol-
tes Wissen
- Popper (englischer Gehirnforscher):
"Wir wissen einfach viel zu
wenig, um polit. Ideologien
zu sicheren Zielen zu ma-
chen."
- R. Luxemburg:
"Freiheit ist immer auch die
Freiheit der andersdenkenden."
- Das Volk hat sich sein Glück
selbst schaffen; Glückseligen
kann nicht für unsere Zeit,
sind ihm nicht gemäß;
gemäß ist die sozialistische
Emanzipation der Menschen

- Idee zu Gedicht:
"ungründliche Überschlag" -
- in situationalisierte Relativität
- helfen, ohne zu zieren (dieses
Sowas wird von erpedet)

- Idee:
- das 2. Bild im Beweis
- 2 Leute (einer, der sich ändern und
innerlich geändert hat) haben den
gleichen Beweis → Verwechslungen
→ wer hat recht, wer unrecht?

- allen, was da ist, kann einem
in irgendeiner Weise nicht
sein → Spielart der Fatalismus?
Bestimmtheitskriterium?

- um Lektüre von Th. Volk:
die Botschaft, die einem Tag durch-
rast, während man ihn selbst
müde mit den Augen folgen
kann (und bei genügender
Erkühlung selbst an den Atem
gerät)

- als ich noch unerfahren war,
glaubte ich, der Mensch, mit dem
ich zusammenleben könnte,
würde so sein wie ich.

- der konkrete, parasitäre Ideo-
logie verschaut sich hinter
einer 2 Meter dicken Literatur-
wand. Fiktibel: er meint, ich
vor der Welt als aus Angst,
sie könnte ihn von der
Stelle bewegen.

- untersuchen: das Verhältnis
von Spaß u. Notwendigkeit

- wer hat es bei uns
(in unserer Literaturrezene) leich-
ter: ob bürgerliche Partei, ob
rechte Gesellschaft kritisiert und
ihre unsere entgegenhält oder
es vor. Partei, ob unsere
Gesellschaft kritisch sieht und
ausgewählte politische Beispiele
an die bürgerl. Gesellschaft
anbietet?

- es ist ein angenehmes Gefühl, wenn alle vor einem gleichen Mangel stehen aber es ist ein unangenehmes Gefühl, wenn man sich in einem bequemeren Zustand befindet und weiß, daß das das Ziel der ~~Mangel~~ Bemühungen gegen den Mangel gewesen sein soll.
- Erfahrung schützt vor Enttäuschung nicht
- Ein zwei Menschen, die zusammen leben wollen, daß Untere nicht von oben herab möglich sei. Denn sie aber passiert, und allerdings begreifen werden, daß sie möglich gewesen ist.
- Jeder braucht Tölgel, über deren Unben er mit seinem Partner über ein kommen muß. Erst eine einseitige Überbewertung schließt Klüßchen.

- Tritonow-Zitat:
"Ich sehe den Faden, der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander verbindet und der Mensch ist der feinste Nerv der Geschichte; an ihm wird man das finden."
- Dr. Schröder von "Stillen Don":
Problem ist die nicht-witomoniprierte Grigorij Melchior
- Dr. Schröder zur Tragödie:
eine Tragödie ist es, wenn Fortschritt und Humanität nicht zusammen fallen → Aufgabe der vor. Revolution
- Dr. Schröder in Bulgakov:
es kommt um darauf an, die Umstände zu ändern, dann ist alles in Ordnung, sagt Jerkua; Besdomog wird sich von Barbor trennen um dann konkrete sozialist. Emanzipation beginnen.

- wenn das programmatisch notwendige zum Ideal wird, geht es nicht um eine Fehlerdiskussion, sondern darum, die reale Entwicklung dahin aufzuarbeiten

• Dr. Schwöbe:

zwei Liknehen können:

- Scholochow: individuelle Besonderheiten werden von den Individuen in der Gesellschaft zu Lenke der Entwicklung überkommen
- Pitmanow: individuelle Besonderheiten sind Ausdruck einer literarischen Fiktion

30.10.78, Montag

- Tanzen ist etwas, das man erlernen kann. Ich würde nicht den Mechanismus der Schrittfolge, ich würde den Wunsch sich so zu bewegen.

30.10.78, Montag

83

- H. Hone zum "19. Märten" von Goethe:

"Darum wird... erzieht der Glaube an den Geist und die schöne Bestimmung der Menschen, zu Lieben und Tätig zu sein."

10.11.78, Samstag, Reitag

- F. Fühmann in "Die Dampfender Hälfte der Pferde in Turm von Rabel":
"Man prüft und fertigt sehr Meinung gerade und nur dadurch, daß man Einsätze zum Kenntnis nimmt und sich zwingt, sie zu durchdenken."

11.11.78, Samstag

- Goethe:
"Eigentlich lernen wir nur von Büchern, die wir nicht bearbeiten können. Der Autor eines Buches, das wir bearbeiten könnten, würde von uns lernen."

18.12.78, Montag

- Echte Diskurs (nützliche, notwendige) entsteht, indem man die Stärke eines Gegenstandes zum Gegenstand hin überwindet.

20.12.78, Mittwoch

- Die Rede ist mehr Macht und wie konnte ich sie brechen; beneidenswert jene, die aus ihrer Haut Retten können
- Ich bin Wirklichkeit aber die Wirklichkeit ist mehr als ich.
- Wenn die Längsseiten der Diskurspraktiken die Hauptseiten werden, kann von Demokratie die Rede sein
- Nach dem Mann (Zit. Inzucht d. Gesellschaftswissenschaften) liegt die Lösung der Fortschrittsprobleme zwischen Technokratie und Multivokalismus.

- die Strategie eines Handwerkermeisters ist es, den Stand zu halten. Ist das Gesellschaftsziel letztlich Expansion in einem molken System?
- Das Diabolische der erweiterten Reproduktion besteht in der Auslieferung des Subjekts an die Zukunft
- Medaillen gibt es für Produktions- u. Organisationsleistungen, nicht für menschlichen Verhalten
- statt Neubauvinkel: Gebäudelonglomerat
- Selbstuntergang betreiben heißt für das Individuum immer, seinen Selbstuntergang betreiben, sonst bleibt es nicht als Identifizierbares
- die Frage danach, wie sympathisch uns die 19. Dekade ist, ist die Frage danach, wie sehr wir uns trauen, uns selbst als Verräter zu bezeichnen.

- Geschichtsdynamik scheint bei uns nicht ohne ein gewisses Maß historischer Verbissenheit erreichbar zu sein
- Idee: nach einem Tölebis eine neue Figur weiter entwickeln (als Trauma, Verwechslung, Tölebis), um den Konflikt des Tölebis weiter diskutieren & Überlegung geschichte; bis ich Überlegung und Überlegung umkehren.
- Empirismus
- er setzt sich ein, doch nichts aufs Spiel
- Bewusstsein als Reflex des Individuums auf seine gesellschaftliche Existenz im Verhältnis zu seiner Moral
- Günder Bücher: Wenn Zusammenstoß der Künstler mit der Staatsmacht verliert immer der Künstler und gewinnt immer die Kunst.

- wende ich darauf konzentriert, nicht zu sehen?
- die Zeit ist weit für neue Zeiten
- Einleitung eines Buches: "Nash war kein Lügner"
- Idee: eine bestimmte Atmosphäre verdrängt sich zu einem Menschen und ein Mensch verströmt sich in eine gegenständliche Existenz (Wohnung, Möbel u. andere Dinge);
- aber, der nicht sagt, was er denkt, weil er es für möglich aufheben will aus Angst, möglich könnte ihm nicht Leben einfallen
- aber, der alleine ist, anbetet auf einem Spaziergang durch die Stadt überall sich selbst.
Frage: Die Welt ist voll von mir und wovon noch?

- Idee: ich gehe von zu Hause
aus und komme nun teilweise
wieder
- neue philosophische Grundfrage:
wie weit kann das Individuum
in der Gesellschaft agieren?
- einem Genossen sollte die Punkte
so viel wert sein wie ihr seine
Individualität. Vielleicht werde ich
so eine Verbündetenkategorie kom-
mentieren
- im Webel werden mir die Dinge
durchfallen, die schon ich war.
- ich wandere einen Landkreis ab
- sich einen Gebirg nicht stellen könnte
über kurz oder lang zur Selbst-
vernichtung
- sinnvoll leben heißt heute, ständig die
Bilanz Soll-Ist (im Privaten u. Ge-
sellschaftlichen) zu ziehen, sich nicht

mit Kompetenzen festlegen zu lassen
und sich mit beschränkter Kompetenz
heranzunehmen.

30.12.78, Samstag

- E. Derrida "G. Letham - Part u. Hölder":
"Du bloße Schein oder Ordnung
ohne diese selbst, das ist die
Pest der Menschheit, der Körper in
Verwahrung und Skand."
 - "Dieser brennt denn diese Kerze
weiter, an der weder Recht noch
Theorie orientieren?"
 - "Denn eher Fieber von 39 1/2 Grad,
so verliert er das Schätzensvermögen
für Zeit."
 - "Alle Ethik ist immer Ausgleich der
möglichen Schwärze"
 - mal-aria heißt "böse Luft"

- der Tanz als Selbstbindung und Selbstdarstellung

030279, Samstag

- Gewürzwirbel
- Appetitgeschichten (Hindergeschichte)

050279, Montag

- zu Leipzig:
die Faszination dieser Stadt besteht darin, zur Meereszeit in ihn zurückzukommen, sich in den Trubel zu mengen. Die Haut überträgt die Vibrationen nach innen und es prickt einem im Körper und man fühlt sich überall dabei, als unentbehrlicher Ton in diesem großen Klang "Stadt", "Welt".

160279, Freitag

- Lösungen für das "Schwedische Steckkalina"

Das Spielfeld:

		1	2	3		
		4	5	6		
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
		28	29	30		
		31	32	33		

Das Spiel:

Punkt 32 von den 33 Spielpunkten befindet sich am Anfang am Spielstein. Durch einfaches horizontales u. vertikales Überpringen, wobei der überpringende Stein ausschließlich vom Feld

genommen wird, wird das Spiel-
feld geleert mit dem Ziel, daß
am Ende nur ein Stein auf
dem Feld verbleibt.

Die Lösungen:

Die 33 möglichen Ausgangsstellun-
gen lassen sich durch Drehung
bzw. Spiegelung auf 7 Ausgangs-
stellungen zurück führen.

Die eleganteste Lösung besteht dar-
in, daß sich der zuerst auf
dem Spielfeld befindende Stein
genau auf dem Spielpunkt
beachtet, der zu Anfang beige-
lassen worden war.

Im Folgenden wird für alle
7 Grund-Ausgangsstellungen je eine
elegante Lösung angegeben, dabei
gibt V_k die letzte Grund-Ausgangs-
stellung an, W die sich daraus
abermitteln durch sie erhaltene
weiteren Ausgangsstellungen, bezeichnet
durch den am Anfang liegenden
Spielpunkt, R_k den freien Spiel-
punkt in der betrachteten Grund-
Ausgangsstellung. Im Zug wird in

der Schreibweise $a - b$ darge-
stellt. a gibt den Spielpunkt
an, auf dem sich der zu wech-
elnde Spielerin befindet, b den
Spielpunkt, auf dem er sich
nach dem Zug befindet. - steht
für den übersprungenen Spielpunkt.

V_1 W : 1 / 3 / 7 / 13 / 21 / 27 / 31 / 33
 R_1 : 31

1.	23-31	11.	16-28	21.	30-18
2.	9-23	12.	21-23	22.	17-19
3.	1-9	13.	28-16	23.	20-10
4.	3-1	14.	9-23	24.	27-25
5.	6-4	15.	24-22	25.	18-30
6.	4-16	16.	10-24	26.	33-25
7.	7-9	17.	18-6	27.	25-23
8.	16-4	18.	13-11	28.	31-33
9.	1-9	19.	6-18	29.	22-24
10.	14-16	20.	19-17	30.	24-32
				31.	33- <u>31</u>

U₂

10: 4/6/8/12/22/26/28/30
 14: 28

1.	16-28	11.	14-16	21.	20-18
2.	4-16	12.	10-8	22.	18-30
3.	6-4	13.	21-23	23.	27-25
4.	18-6	14.	23-9	24.	25-23
5.	17-5	15.	8-10	25.	33-25
6.	3-11	16.	11-9	26.	32-24
7.	2-10	17.	4-16	27.	24-22
8.	1-9	18.	30-18	28.	31-23
9.	16-4	19.	13-11	29.	22-24
10.	7-9	20.	11-25	30.	25-23
				31.	16- <u>28</u>

U₃

10: 9/11/23/25
 14: 23

1.	9-23	11.	23-9	21.	11-25
2.	1-9	12.	8-10	22.	20-18
3.	3-1	13.	21-23	23.	18-30
4.	6-4	14.	11-9	24.	27-25
5.	4-16	15.	13-11	25.	25-23
6.	7-9	16.	28-16	26.	32-24
7.	16-4	17.	9-23	27.	33-25
8.	1-9	18.	18-16	28.	24-22
9.	10-8	19.	16-28	29.	31-23
10.	14-16	20.	30-18	30.	22-24
				31.	25- <u>23</u>

U₄

10: 2/14/20/32
 14: 32

1.	24-32	11.	17-26	21.	30-18
2.	26-24	12.	3-11	22.	11-25
3.	17-29	13.	8-10	23.	21-23
4.	11-25	14.	1-9	24.	26-24
5.	13-11	15.	10-8	25.	24-22
6.	27-13	16.	7-9	26.	31-23
7.	10-12	17.	16-4	27.	33-31
8.	13-11	18.	14-16	28.	16-28
9.	2-10	19.	23-9	29.	31-29
10.	10-12	20.	4-16	30.	22-24
				31.	24- <u>32</u>

U₅

10: 5/15/19/29
 14: 29

1.	17-29	11.	26-24	21.	15-17
2.	5-17	12.	11-25	22.	24-22
3.	17-10	13.	24-26	23.	21-23
4.	3-11	14.	27-25	24.	32-24
5.	1-3	15.	8-10	25.	24-22
6.	18-6	16.	10-24	26.	31-23
7.	3-11	17.	23-9	27.	22-24
8.	10-12	18.	21-23	28.	24-26
9.	13-11	19.	7-21	29.	33-25
10.	20-18	20.	4-16	30.	26-24
				31.	17- <u>29</u>

95

U₆

p: 10/16/18/24

pk: 24

1.	26-24	11.	13-27	21.	<u>9-23</u>
2.	33-25	12.	27-25	22.	18-17 1-9
3.	31-33	13.	16-28	23.	22-24 2-10
4.	24-26	14.	21-23	24.	<u>10-12</u>
5.	27-25	15.	28-16	25.	<u>22-24</u>
6.	18-30	16.	9-23	26.	<u>24-26</u>
7.	33-25	17.	14-16	27.	<u>3-11</u>
8.	28-30	18.	7-9	28.	<u>12-10</u>
9.	30-18	19.	10-24	29.	<u>9-11</u>
10.	17-26	20.	24-22	30.	<u>11-25</u>
				31.	<u>26-24</u>

U₃

p: 17

pk: 17

1.	29-17	11.	13-27	21.	14-16
2.	26-24	12.	27-25	22.	23-9
3.	33-25	13.	17-26	23.	6-18
4.	31-33	14.	26-24	24.	18-16
5.	18-30	15.	9-23	25.	10-8
6.	33-25	16.	24-22	26.	1-9
7.	24-26	17.	21-23	27.	3-1
8.	27-25	18.	28-16	28.	16-4
9.	22-24	19.	7-9	29.	1-9
10.	24-26	20.	9-23	30.	8-10
				31.	<u>5-17</u>

37

160279, ~~Freitag~~

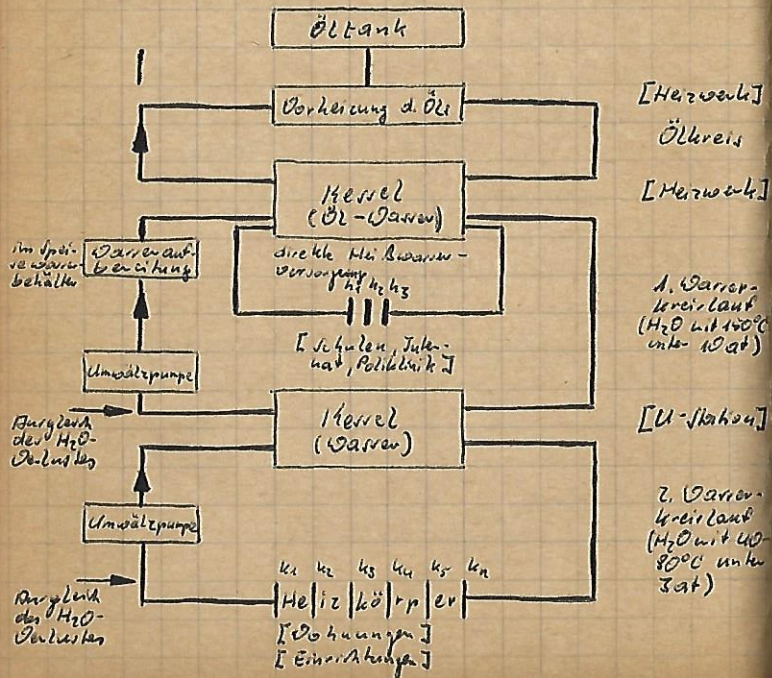
- Die Literaturkritik will die Wahrheit über Literatur oft nicht wissen, ob die Worte stimmen, mit denen man die Gegenstände beschreibt, sondern davon, ob die Gegenstände der Wirklichkeit entsprechen. So werden die Worte für die Gegenstände als die Gegenstände selber genommen. Man denkt über die Gegenstände nach, die man Wirklichkeit nennt, aber nicht über die Worte, die die Wirklichkeit der Literatur sind.

180379, Sonntag

- Erzählungstitel: "Die kommen die Moränen in oben Kopf?"

210379, mittwochs

- Idee: Kinder-spiel "Schrappe hat den Hut verloren" als Ausgangspunkt für Geschichte: wer hat den Hut auf? wer ist Schrappe?
- Funktionsmodell eines Ölheizwerkes



• Idee: Mephisto als Better der Welt, die Gott bereits outgebeten hat

• Def. 'Legende': schriftl. Überlieferung zur Bekräftigung eines Glaubens

• nachdenken über das "Nöse" als dynamisches Element im Mönchen, in der Faust-Problematik

• Disziplin - als Treue durch den Zweifel hindurch
- eher für das zu halten, was es sein soll

• Sobald sich ökon. Überlegungen selbstständig, rückt die Entwicklung in einen Kreislauf ein, der sie für notwendig erklärt, um sich einmal ihren Notwendigkeit anzueignen zu können. Die Zeit, wo die Zeit da ist, da ist der Mensch von einem von innen her kommen den Bedürfnis heraus von seine Verwirklichung bemüht,

kommt aber nie. Du müsstest
sie hoch oder wegen der
ökon. Situation begreifen. Ohne
diese, das ist nichtig, bleibt sie
eine Utopie aber sie muß auch
gegen best. ökon. Bedingungen be-
griffen bzw. kontroversiert werden
können.

- zu MARGRITTEs Fensturbildern:
ein Ding verdeckt ein anderes -
an Dönt verdeckt ein anderes
bis zu einem letzten Linie
→ Durchleuchtung, Wahrheits-
findung [1971]
- der Code als ein neues
weiteres Signalssystem zur
besseren Verständigung von Grup-
pen, ohne daß / andere An-
wesenheit von dem Gehalt der
Information, ja von ihrem ge-
hehmen Verständnissen über Haupt
wissen, sie können;

101

- ein Maß für die Fortschrittlichkeit
einer Gesellschaft ist die
Bereitschaft sich mit aktuellen
kritischen literarischen Erkenntnis
aus einander zu rechen, ohne den
Schrittsteller zu wahren

- HESSEs "Bibliothek der Weltliteratur"

- 1 * Bibel
 - 2 Vedanta
 - 3 Buddhareden (deutsch von Weismann)
 - 4 "Gilgamesich" (Babylon)
 - 5 * Laotse
 - 6 Chinesische Lyrik
-
- 1 * "Märchen aus 1001 Nacht"
 - 2 * "Grimms Märchen"
 - 3 * Homer "Odyssee" u. "Ilias"
 - 4 Archylus
 - 5 Sophokles
 - 6 Euripides
 - 7 Herodot
 - 8 Antike Lyrik
 - 9 Aristophanes (Lustspiele)
 - 10 Plutarch

- 11 Lucretian
- 12 Schwab "Sagen der kelt. Kulturzeit"
- 13 Horaz
- 14 Vergil
- 15 * Ovid
- 16 Tacitus
- 17 Sueton
- 18 Petronius "Satyricon"
- 19 Apuleius "Der goldene Esel"
- 20 der kgl. Bürgerk. "Bekanntnisse"

- 1 Paul von Dukerle "H. Dichter der lateinischen Mittelalter"
- 2 * Dante "Göttliche Komödie"
- 3 * Boccaccio "Decamerone"
- 4 Modellsammlung u. der Boccaccio-Nachfolge
- 5 Ariosto "Der ravenende Roland"
- 6 Petrarca "Sonette"
- 7 Michelangelo "Gedichte"
- 8 Benvenuto Cellini - Biographie
- 9 Goldoni - Komödien
- 10 Gozzi - romantische Märchenstücke
- 11 Heldenlagen von König Arthur (Dargabe von Richard Benz)
- 12 Nibelungenlied

- 13 Gudrunlied
- 14 Dichter von der Vogelweide "Gedichte"
- 15 Gottfried von Straßburg "Tristan"
- 16 Wolfram von Eschenbach "Parzival"
- 17 Liederauswahl der nitterlichen Minneängern

- 1 Villon "Gedichte"
- 2 Montaigne "Essays"
- 3 Rabelais "Gargantua" u. "Pantagruel"
- 4 Pascal "Gedanken" u. "Jesuitenbriefe"
- 5 Corneille "Cid" u. "Horace"
- 6 Racine "Phädra", "Iphigénie" u. "Berenice"
- 7 Moliere - Dramen
- 8 * La Fontaine "Fabeln"
- 9 Fenelon "Télémaque"
- 10 Voltaire "Candide" u. "Zadig" - Prosa
- 11 Beaumarchais "Figaro"
- 12 Roussau "Bekanntnisse"
- 13 Le Sage "Gil Blas"
- 14 Prévost "Geschichte der Manon Lescaut"
- 15 Stendhal "Die Kartause von Parma" u. * "Rot und Schwarz"
- 16 Sandeuvre "Les fleurs du mal"
- 17 Balzac "Goriot", "Grandet", "Der Ugrübler", "Die Frau von dreißig Jahren"

- 18 * Flaubert "Madame Bovary" u. "Die
Erziehung der Geschlechter"
- 19 Zola "Roman" u. "Die Hände der
Priester"
- 20 Maupassant "Novellen"
- 21 Verlain - Gedichte
- 1 Chaucer "Canterbury-Geschichten"
- 2 Shakespeare - vollständig
- 3 Chesterfield - Briefe an seinen Sohn
- 4 Swift - vollständig
- 5 Debe "Robinson Crusoe" u. "Ge-
schichte der Hollenländer"
- 6 Fielding "Tom Jones"
- 7 Smollet "Peregrine Pickle"
- 8 Sterne "Tristan Shandy" u. "Empfind-
same Reise"
- 9 Shelley - Gedichte
- 10 Keats - Gedichte
- 11 Byron - "Child Harold"
- 12 Scott "Juanhoe"
- 13 de Quincey "Bekanntnisse eines
Opiumessers"
- 14 Moncanlay - Essays
- 15 Carlyle "Helden" u. "Sankter Remond"
- 16 Thackeray "Jahrmärkte der Eitelkeiten"
u. "Snob-Buch"

- 17 Dickens "Pickwicks" u. "Copperfield"
- 18 Meredith "Egoist" u. "Richard Feverel"
- 19 Swinburne - Gedichte
- 20 Wilde "Dorian Gray" - Essays
- 1 * Poe - Novellen
- 2 Whitman - Gedichte
- 1 Cervantes "Don Quixote" - Novellen
- 2 Quevedo y Villegas "Don Erzengel
Pablo Segovia"
- 3 Calderon
- 1 de Coster "Tijl Ulenspiegel"
- 2 Maltataler "Max Havelaar"
- 1 Halevy - hebräische Gedichte u.
Hymnen
- 2 Legenden der charivariischen Juden von
Montin über "Nasiriden" u. "Der
große Maggid"
- 1 Lieder der alten Edda - nach Grimm
- 2 "Isländerbuch" - bearb. von Donner
- 3 * Andersen "Märchen"
- 4 Jacobson "Färzählungen"

- 5 Ibsen "Stücke"
 6 Strindberg "Stücke"
- 1 Gogol "Tote Seelen"
 2 Turgenjew "Väter und Söhne"
 3 Gontscharew "Oblomow"
 4 * L. Tolstoi "Krieg u. Frieden" u.
 "Anna Karenina"
 5 Dostojewski "Karamasow", "Bar-
 kolnikow" u. "Der Idiot"
- 1 Luther "Luther als alts. Hebräer"
 2 Silenius "Der cherubinische Wanders-
 mann"
 3 Auswahl v. goethischer Lyrik
 4 Sachs - Auswahl
 5 * Grimelshausen "Simplicissimus"
 6 Chr. Reuter "Schelmuffky"
 7 Münchhausen - Abenteuer
 8 Lessing - Werke, Anekte
 9 Blopstock - Oden
 10 Herder - Auswahl
 11 Wieland "Geschichte der Abderiten"
 u. "Oberon"
 12 Goethe - vollständig
 13 Jung-Stilling "Merkmale Stilling's Jugend"

- 107
- 14 Claudius "Jan Becken Bote" - Auswahl
 15 * Schiller - Auswahl
 16 Jean Paul "Flegeljahre", "Siebenkain"
 u. "Tiden"
 17 Hebel "Schalkens Ritt" u. "Romanzi-
 sche Gedichte"
 18 Hölderlin - Auswahl
 19 Novalis - Auswahl
 20 Cl. Arnaut - Auswahl
 21 * Bett. u. Arnim "Frühlingsroman"
 22 Arnaut/Arnim "Der Knaben
 Wunderhorn"
 23 Arnim "Majovakherren", "Isabella
 von Ägypten" - Novellen
 24 Tieck "Der zerbrochene Krug" -
 Erzählungen
 25 Fouqué "Undine"
 26 Bleib - vollständig
 27 Chamisso "Peter Schlemihl"
 28 Eichenlaub - vollständig
 29 * E.T.A. Hoffmann "Elixire des
 Teufels"
 30 Hauff - Märchen
 31 Uhland - Gedichte
 32 Lenau - Gedichte
 33 Hebel - Dramen, Tagebücher

- 34 * Bücher "Joyreck", "Banken", "Leonie u. Lena"
- 35 Mörke - Auswahl
- 36 Stiller "Nachkommen", "Ditiko",
"Studien", "Dunkle Sterne"
- 1 Gottwelt - Uli-Romane
- 2 Keller "Der grüne Heinrich", "Die
Leute von Seldwyl" u. "Stagedicht"
- 3 Meyer "Jüng Jenatsch"
- 4 Schefel "Eckehard"
- 5 Raabe "Abu Tolkan" u. "Schüdderump"

27.03.79, Dienstag

- Die gut verklebten Aufnahmen von Sport zu Beatmusik passen!
- zu den Bildern der RENE MASRITTE
ein Ding verdeckt ein anderes
= für mich: ein Dost verdeckt
ein anderes bis zu einem
Zeitpunkt → Genauigkeit,
Wahrheit
[100]

- Total für ein Kitholebuch:
"Bipolarität"
- Tiholische für ein Genetik:
"Am Freitag läuft die Woche aus"
- Day der Heizwerkelektro. Zimmermann:
 - Projektant der A-Station
 - HW-Leiter
 - keine Wärme verhebt

Der Kreis: er als einziger ist für den Aufgabenbereich verantwortlich. Das seine Unfähigkeit, einen Prozess loszulassen zu durchlaufen und mit eigener Courage zu zeugen, ergeben sich die Konflikte mit seinen Kollegen. Die bringen sie zu schluss, während der Arbeit heron zu benutzen, zu suchen, was er sein, können überlegen heraus u. hat antwortet. Danach folgt eine Abhängigkeit der Kollegen von ihm und umgekehrt. Zum Beispiel

läßt sie an die Beschimpfung: 'braune
 Hände' gegen die Leitung, - Tölpel
 der neuen Verbandsregelung nach
 Lohngruppen unwiderprochen bzw. un-
 gestraft. Erst die Unbesonnenheit
 der Kollegen baut seine Konzeption.
 Er wird gestimpft, aber weiter
 brant sich, eine Forderung zu
 bestehen, weil man von eigene
 Regierbarkeit und die eigene Hand
 brüht. Ferner, der ihm über-
 legen ändern kann, versucht er
 mit eine Riste zu ziehen, indem
 er Privilegien bekommt, die
 er unbesonnen annimmt, die
 ihn rechtlich still wahren.

- da. Wort "Kauptkaparieren" u.
 "ansuchen der wo die Wieren"
- Wort 'Fehlbarkeit' sagt man
 'überplanmäßige Absichten' (über-
 schanden, die abgelehnt werden)

• Zusammenhang von Politik u. Moral

Vom Subjekt aus gesehen ist die
 moralische Entscheidung das Ver-
 sendliche, ihre gesetzlich/polit.
 Bewirkung die Fortsetzung. Von
 der Genetikalitwissen schaft aus ge-
 sehen kehrt sich dieses Verhält-
 nis um.

Denn es ist es Unsinn, eine wich-
 tige polit. Entscheidung als hohe
 moralische Entscheidung zu bezeich-
 nen, denn gerade in ihrer
 Unklarheit liegt die Triebkraft
 der Entwicklung

• ROTHBAUER:

Eine vikarische Arbeit als Feld ge-
 sehen. Es gibt 2 Möglichkeiten,
 es anzustellen:

- Worte bilden Höhe um sich
 (Gedanken)
- pure Worte decken es ab